

Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung.

31. und 32.

Freitag, den 22. April 1814.

Versammlung im Olymp.

Jupiter, Neptun, Pluto, Mars, Juno, Venus, Diana, Minerva, Merkur, Themis.

Jupiter. Ey Merkur, du kommst ja völlig athemlos herbey gelaufen. Gewöhnlich bist du nicht so eifrig im Dienste; es muß dich eine wichtige Neuigkeit zu dieser Eile spornen.

Merkur. Die allerwichtigste, die allerglücklichste. Freue dich, Vater der Götter und der Menschen! jubelt Alle auf, Olympier! Das große Werk, worüber wir vor einigen Monaten berathschlagten, ist der Vollendung nahe.

Jupiter. Also ist der Usurpator gestürzt?

Merkur. Deine Stellvertreter auf Erden, die Blutschleuderer Schwarzenberg, Wellington, Blücher, Gulyay, Würtemberg und Brede, sind die Bürgengel des Gewalthabers geworden. Ihre edelmüthigen Fürsten haben den Wünschen der Völker nachgegeben. Paris ist eingenommen, und Frankreich erklärt sich einmüthig für den alten, rechtmäßigen Regentensamm.

Jupiter. Bravissimo! Nun mag er nur troßen und bitterböse Gesichter schneiden; wir fürchten nicht mehr, daß er den Olymp stürme. Er wird auf der Welt genug zu thun haben, um die letzten Schuppen seiner Schlangehaut zu retten.

Merkur. Das Messer sitzt ihm wirklich schon an der Kehle. Er hat sich mit einem kleinen Heere gerettet, nicht

um noch einmal zu siegen, sondern um seinen gänzlichen Untergang so lange als möglich zu verzögern.

Jupiter. Ich danke dir Merkur im Namen des ganzen Götterhofes für deine fröhliche Botschaft. Wir wollen morgen ein *Te Deum laudamus* singen lassen, und du sollst die Ehre haben, als Courier deinen feyerlichen Einzug zu halten. Die Postpferde stehen schon in der Milchstraße gesattelt. Um aber die Gebräuche unserer uralten Konstitution nicht zu verletzen, wollen wir herkömmlichers massen, da gerade die Ersten und Besten aus uns hier versammelt sind, über das fernere Schicksal des Geächtesten uns berathen. Jeder hat das Recht, seine Stimme abzugeben, und nur Einhelligkeit der Stimmen leitet mich als Richter bey Schepfung des Endurtheils. Dir Himmelskönigin, hochgebietende Frau Juno, unserer vielgeliebten Gemahlin und Schwester, gebührt das erste Wort. Die übrigen Götter folgen dann nach der Rangordnung.

Juno. Dieser Sterbliche hat die Götter wie die Menschen beleidigt. Schwankend im Glauben seiner Väter, ward er Anhänger von Moses, Christus und Muhamet, wie es gerade seine Politik verlangte. Er hat sich ungebührlich aufgeblasen, und gleich den, meinem Dienste geweihten Pfauen auf Alles über und unter ihm mit Verachtung herabgesehen. Er hat, als ein Sohn des Glückes, seine Sterblichkeit vergessen, und es wird nöthig seyn, ihn zu erinnern, daß er nur ein schwacher Mensch ist. Ich werfe eine schwarze Kugel in den Topf.

Neptun. Was bräucht es da viele Worte, wo die Sache spricht! Goddam! ich bin ein Freund der Engländer und ein Beschützer des edlen Pferdegeschlechts, welches der wilde Eroberer durch seine verheerenden Kriege auszurotten drohte. Hier ist meine schwarze Kugel.

Pluto. Ich habe mich eigentlich am wenigsten über

ihn zu
gebeure
meine
die Mer
terirdisch
übrigen
halt ein
daß er
sehr viel
seiner
der gege
be eben

M

er durch
ge erfod
be doch
niemand
vom Di
schreien,
hat mir
nicht stä
Staubw
schreien,
sondern
kein We
Lärm m
im Oly
meines
Kugel.

Ne
tur ver
schweigen
Geschlech

ihn zu beklagen. Durch den langen Seekrieg, welcher ungeheure Schätze in den Grund des Meeres begrub, hat er meine Kasse immer in blühendem Zustande erhalten; und die Menge der Schatten, welche seine Sichel in mein unterirdisches Reich beförderte, haben den Charon und meine übrigen Hausbedienten so gut versorgt, daß ich ihren Gehalt einziehen konnte. Demungeachtet aber, weil ich weiß, daß er durch seine Thaten sehr wenig Gutes gestiftet und sehr viel Böses befördert hat, will ich nach dem Beispiele aller seiner Anhänger sein Bündniß verlassen, und zur Fahne der gegen ihn verschwornen Coalition übertreten. Ich gebe ebenfalls eine schwarze Kugel.

Mars. Mich ärgert es herzlich, daß dieser Mann, weil er durch eine große Ueberzahl an Mannschaft einige Siege erfocht, den Beynamen des Großen erhielt. Ich habe doch auch den ganzen trojanischen Krieg mitgemacht, und niemand hat mir jenes Prädikat beygelegt. Ich bin sogar vom Diomedes verwundet worden, und habe so stark geschrien, daß mich 10,000 Menschen hören konnten. Man hat mir dieß zum Vorwurf gemacht. Als ob ein Gott nicht stärkere Lungenflügel haben dürfte, als ein armes Staubwürmchen! Und dennoch habe ich nicht so laut geschrien, als gewisse Bülletins, die nicht zehn tausend, sondern sechzig Millionen Menschen so betäubten, daß sie kein Wort zu sprechen wagten. Weil er also noch ärgern Lärm machte, als ich, ein Gott und erster Heldenspieler im Olymp, so ist er seines kriegerischen Rufes ungeachtet meines Schutzes unwerth, und hier ist meine schwarze Kugel.

Venus. Ich bin zwar eine zarte Dame und von Natur verfühnllicher Gemüthsart, aber hier muß das Mitleid schweigen, und die Gerechtigkeit schreyen. Mein armes Geschlecht! Wie viele aus demselben waren zum frühzeiti-

gen Wittwenstande, oder was noch ärger ist, zu einer freudlosen Jungfrauschaft verdammt! Wie viele meiner schönsten und jüngsten Schwestern waren gezwungen, dem unbeständigen Port d'Épée nachzulaufen, um in jener drangvollen Zeit, die nur Uniformen, aber keine Ehemänner aufwies, nicht ohne Liebhaber zu seyn. Napoleons Soldaten haben meinen Dienst entweiht, und mich bey den Sterblichen verächtlich gemacht. Auf meine Tauben hat er seine grimmigen Adler losgelassen, und dadurch die armen Thierchen schüchtern gemacht. Es ist Zeit, daß ihm das Handwerk gelegt werde, ehe die Welt zur Wüsteney wird, und die Göttin der Liebe sich vollends nur in Kasernen einquartieren darf. Hier ist meine schwarze Kugel.

Diana. Als Vorsteherin der weiblichen Keuschheit habe ich noch mehr Ursache, auf ihn böse zu seyn, als meine etwas muthwillige Schwester Venus. Ich habe mit Entsetzen gesehen, wie die beständig erneuerten feindlichen Einfälle dieses Weltstürmers selbst die Existenz der jungfräulichen Ehre problematisch machten. Statt meinem Dienste sich widmend, gleich Herkules und Nimrod das schädliche Wild aufzujagen, hat er große Menschenjagden veranstaltet, und auf alle Kronen eine Parforcejagd gemacht. Oft, wenn ich in einsamer Mitternachtsstunde als Luna in sein Schlafgemach blickte, sah ich ihn in ungeberdigen Verzerrungen auf seinem Ruhebette schlaflos in chimärischen Planen sich herumwälzen. Ich weiß am besten, daß er auch dazumal nicht glücklich war, als man ihm seine Größe beneidete. Sein unruhiger Geist flog über das Reich der Möglichkeiten hinaus, und vermochte kaum am weiten Sternenhimmel auszuruhen. Dieses unsinnige Höberstreben beschleunigt nun seinen Fall; die Welt wird darüber jubeln, und es ist selbst den Göttern erlaubt, sich über den Sturz des himmelfürmenden Giganten zu freuen. Ich gebe eine schwarze Kugel.

M
Worte
behren
eigenen
that,
sultat a
wie er
senshaft
Fabrika
sen Sey
mit mir
Stimm
nem Na
länger
ich den
um ihn
hen? S
und als
zu seyn
aufgesch
als die
ne für
Su
an dir
wir die
Me
bleiben,
gen Be
die Kauf
so haben
mir, al
so lieb
Wahl

Minerva. Der Weisheit geziemt es nicht, viele Worte zu machen. Dieser Sterbliche glaubte meiner entbehren zu können, und den Quell alles Lichtes in seinem eigenen Haupte zu finden. Was er that, und wie er es that, mußten seine Lobzünger als das Prinzip oder Resultat aller Weisheit ausposaunen; er wollte Minerva seyn, wie er Jupiter war. Daher vernachlässigte er Künste und Wissenschaften. Er bedurfte nur Waffenschmiede, Büllletin-Fabrikanten und Buchdrucker. Mein Bruder Apoll, dessen Leyer vor dem Klange der Trompeten verstummte, ist mit mir gleichen Sinnes, und hat mir per Procura sein Stimmungsrecht übertragen. Ich spreche also auch in seinem Namen. Soll die Unterdrückung der Pressfreiheit noch länger die Stimme der Wahrheit unhörbar machen? Soll ich den friedlichen Delbaum nur darum gepflanzt haben, um ihn von den Hufen kriegerischer Masse zertreten zu sehen? Soll Alles; was bisher gut, löblich und weise war, und als solches erkannt wurde, nun plötzlich aufhören es zu seyn, weil sich ein in dem Nieselregen der Bürgerkriege aufgeschossener Glückschwamm einbildet noch weiser zu seyn, als die Weisheit selbst? Eine schwarze Kugel für mich; eine für den Apoll; und den Krieg der Vernichtung mit ihm!

Jupiter. Die Versammlung hat abgestimmt; es ist an dir Merkur, deine Meinung zu sagen; dann wollen wir die Kugeln zählen.

Merkur. Ich wünschte lieber, damit verschont zu bleiben, denn in der That befinde ich mich in keiner geringen Verlegenheit. Beschütze ich Napoleon, so kommen die Kaufleute an den Bettelstab; beschütze ich die Deutschen, so haben die Diebe nichts mehr zu hoffen; und doch sind mir, als dem gemeinschaftlichen Schutzgotte, die Einen so lieb als die Andern; dem väterlichen Herzen fällt die Wahl zwischen zwey Eöhnen immer schwer. Weil jener



Machtmensch aber die edle Redekunst, die mich zum beständigen Präsidenten erwählt hat, so profanirte, daß sie immer nur sein eigenes Lob zum Thema hatte, welches er mit seinen gierigen Münstern wohlgefällig in sich hineinzog, so kommt es mir auch auf eine schwarze Kugel nicht an. Hier ist sie.

Jupiter. Gut! Ich zähle 9 schwarze Kugeln. So gebe ich denn mein königliches Veto dazu, beschließe Krieg gegen den Tyrannen, und verurtheile ihn —

Themis. Willst du mir, einer Göttin vom zweyten Range, wohl ein Stimmrecht in dieser Sache gestatten?

Jupiter. Du bist die Göttin der Gerechtigkeit; wir selbst wollen, wie die Häupter der Coalition nur gerecht seyn. Sage also freymüthig deine Meinung.

Themis. So hört mich, Olympier! Es bedarf keines Gottes mehr, um die Schicksale dieses Sterblichen zu erfüllen! Wir brauchen keine Nemesis zu senden, um das Werkzeug der Macht zu bestrafen. Sein Volk wird seine Nemesis seyn. Dem lange genährten, listig-verborgenen Hasse dieses Volkes, seiner aufbrausenden Lebhaftigkeit und seinem Hang zur Veränderlichkeit übergeben wir den Stolzen. Gibt es eine Strafe, die ihm fühlbarer wäre, als der Abfall seiner Getreuen und seines ganzen Volkes?

Jupiter. Wohl gerathen, Themis. Ich stimme dir bey. Du, Merkur, steige indessen in den Tartarus hinab, und suche mir eine erlesene Schaar abgeschiedener Franzosen aus, die ich als Deputation an die Schatten der Bourbonen abschicken will. Robespierre mag den Zug anführen, und als Redner der Erste seiner alten Königsfamilie huldigen. Die Marschälle Junot, Duroc und Bessières sollen ebenfalls dabey erscheinen; der Schöngeist Voltaire, der einen großen Theil der Sünden seines Volkes auf seinen Schultern trägt, soll ganz im

Hinterg
reden du
tigen. C
ren ihre
Me

Su
be keine
bitte G
hut neh

Es
Zweig d
auf Nap
weggefü
ten ihm
gegeben;
mit Fra
ten in de
beym Fr
saren in
erbrach d
ne Dopp
gen den
Offiziere
bestochen
Widersta
Großmut
zen die
zu lassen
Hulin,
las ihm,

Hintergrunde stehen, und während der Audienz kein Wort reden dürfen. Besser kann man diesen Schwäger nicht züchtigen. Es wird ein komisches Spektakel seyn, diese Herren ihre Tragengesichter schneiden zu sehen.

Merkur. Ich eile, meine Sendung zu erfüllen.

Jupiter. Die Sitzung ist aufgehoben. Da dieselbe keinen andern Zweck hatte, so entlasse ich euch, und bitte Gott, daß er euch in seine heilige und würdige Obhut nehme.

Prinz Enghien.

Es ist bekannt, daß dieser treffliche Prinz, der letzte Zweig der Familie des großen Condé, im Jahre 1814 auf Napoleons Befehl unvermuthet aus dem Baden'schen weggeführt und erschossen worden. Mehrere Personen hatten ihm von der bevorstehenden Gefahr vorläufig Winke gegeben; er hielt sich aber in einem neutralen Staate, der mit Frankreich im Frieden war, sicher. Da sprengte mitten in der Nacht Caulaincourt (Herzog v. Vicenza, der bey dem Friedens-Kongreß in Chatillon war,) mit 300 Husaren in die Stadt, umgab die Wohnung des Prinzen und erbrach die Thüre. Bey diesem Lärm ergriff der Prinz seine Doppelflinte, und wollte sich als ein braver Mann gegen den räuberischen Anfall wehren. Allein einer seiner Offiziere, auf den er großes Vertrauen setzte, der aber bestochen war und seinen Herrn verrieth, stellte ihm vor, Widerstand sey fruchtlos, er solle sich der französischen Großmuth anvertrauen. Diese Worte verleiteten den Prinzen die Waffen niederzulegen und sich nach Paris bringen zu lassen, wo er sogleich in den Tempel gesperrt wurde. Hulin, der Präsident der Untersuchungs-Kommission, las ihm, ohne daß man ihm erlaubte sich zu verteidigen,

das Todes-Urtheil vor. Der unglückliche Enghien wurde sogleich nach Vincennes gebracht. Mitten in der Nacht führte man ihn unter Fackelschein zu einer Grube, in die man ungelöschten Kalk geworfen hatte. In der Gegend des Herzens befestigte man am Rockknopf des Prinzen eine kleine Laterne, als Zeichen wohin die Soldaten zu schießen hätten. Die Soldaten blieben auf das erste Kommandowort unbeweglich; erst auf wiederholten Befehl gaben sie Feuer; augenblicklich sank der Prinz neben seinem Grabe nieder und wurde darin verscharrt.

Rechts = Klugheit.

Eine Wittwe hatte mehrere Kinder, und darunter eines, das nicht von ihrem verstorbenen Gatten herrührte. Sie wurde krank, entdeckte das Geheimniß ihrem Beichtvater, und dieser drang in sie, das uneheliche Kind zu nennen, damit es den rechtmäßigen nicht ihr väterliches Erbtheil schmälere. Dem Muttergefühl kam dieses zu hart an. Sie besprach sich mit einem Advokaten, und verfuhr auf dessen Rath folgendermassen: Sie versammelte ihre Kinder um sich. „Ich habe euch, sprach sie, alle gleich lieb; aber eines von euch rührt nicht von dem Vater her, den es bisher für den seinigen gehalten. Wollt ihr nun, daß ich es nenne und von der Erbschaft ausschliesse?“ Jedes fürchtete, selbst dieses Kind zu seyn, und ausgeschlossen zu werden. Einstimmig baten sie daher die Mutter, die Sache bey sich zu behalten.

Seltener Geburtsfall.

Eine Berliner Zeitung vom 17. März meldet folgendes merkwürdige Ereigniß: In dem Dorfe Radzienen, Amts Willenberg in Preussen, ist am 15. Febr. eine Insaassen Frau, Namens Fidorra, von einem gesunden Mädchen, und erst 5 Tage später von noch 2 gesunden Mädchen entbunden worden.

Als B

In de
Hauptstadt
für die b
Jahren ih
raubt, un
chen genö
drängter
nigsfamili
Zweige vo

Der
go Capet
schen der
987, al
gen zum
Städte P
zogthümer
bon, nach
bon l'Arch
lischen B
Bourges
pet an re
reich, vo
vom Jah
würdigste
burgundis
den dadu
nem Uren